

Exposé

Hermann Mensing

Tilli, Geige und die Birkenbande

Der Ort der Geschichte: Großstadt. Stadtrand. Die Protagonisten: Tilli und Geige, Zwillinge. Tilli ist eine halbe Stunde älter als Geige. Die beiden anderen heißen Kikki und Andris. Andris ist der mit der großen Nase, die manchmal zuckt, juckt oder beides zusammen. Kikki ist die mit den Zöpfen, die manchmal die Zukunft ahnt, wenngleich das nicht immer stimmt.

Die vier sind die Birkenbande. Ihr geheimes Versteck ist die Birkenhöhle. Darin ist ein alter Kochtopf vergraben, in dem sie ihre Schätze bewahren: die Jägerplakette von Geiges Opa, Tonscherben, die sie im Feld gefunden haben und den Schwur, ein Zettel mit ihren Namen, auf dem steht, dass sie füreinander einstehen würden, was immer geschähe.

Es geschieht einiges. Da ist zum einem ein Mann, den sie den Schlitzer nennen. Ein unheimlicher Mann, dem man besser aus dem Weg geht.

Dann sind da Tilli und Geiges Eltern. Schon seit Wochen herrscht bei ihnen Alarmstufe 1. Tilli und Geige fragen sich, ob das mit Liebe zu tun hat, oder ob es sich nur um ein Gewitter handelt, ein Eltern Gewitter, das eine Weile wütet und danach klare Luft hinterlässt.

Eines nachmittags treffen sich die Kinder in der Birkenhöhle. Man beschließt, Erdbeeren zu stehlen, man wird erwischt, man kann fliehen, aber kaum sind Tilli und Geige zuhause, ruft auch schon jemand von der Erdbeerplantage an. Hat sie jemand verpiffen?

Der große Rat tritt zusammen. Der erste Verdacht fällt auf den Schlitzer, schließlich war der auch auf der Plantage. Quatsch, sagt Tilli. Vielleicht irgendein Nachbar? sagt

Kikki. Und dann fällt es ihnen ein. Frau Gieger! Die hat doch auch Erdbeeren gepflückt. Ja, ganz bestimmt. Frau Gieger war das. Die Petze.

Der große Rat beschließt, sie mit verschärftem Klingelmännchen zu bestrafen. Man macht sich auf den Weg. Im Südpark kommt ihnen ein Mann entgegen. Er hat es eilig. Sehr eilig. Man erreicht die Straße, in der Frau Gieger wohnt. Man lost, wer als erster klingelt, als zweiter etc. Schnick Schnack Schnuck. Andris ist der Erste. Er läuft los. Seine Nase juckt. Er erreicht Frau Giegers Haustür. Die Tür steht offen. Frau Gieger liegt am Boden. Sie ist überfallen worden. Zum Glück sind ihre Verletzungen nicht schlimm. Die Kinder rufen die Polizei. Andris glaubt, dass es der Schlitzer war.

Tage später wird im Südpark jemand überfallen. Wieder tippt Andris auf den Schlitzer. Der Überfallener! nennt er ihn und schlägt vor, die Ermittlungen aufzunehmen. Sie seien nun Detektive, er wolle Detektivausweise drucken. Aber der Verdacht gegen den Schlitzer ist nicht haltbar.

Kikki scheint mehr zu wissen. Sie glaubt, der Mann, der ihnen auf dem Weg zu Frau Giegers Haus entgegengekommen ist, sei der gleiche Mann, der den Überfall im Park verübt hat. Woher sie das wisse? wird gefragt und nach langem Zögern gibt sie zu, zur fraglichen Zeit im Park gewesen zu sein. Die Birkenbande beschließt, zur Polizei zu gehen.

Das ist der Rahmen einer spannenden Geschichte, in der es zudem um Freundschaft, Vorurteile, um Liebe und Alltags Erfahrungen von Kindern geht, die heute und hier leben.

Der Roman ist 95 Seiten stark und wendet sich an Leser ab 10.

